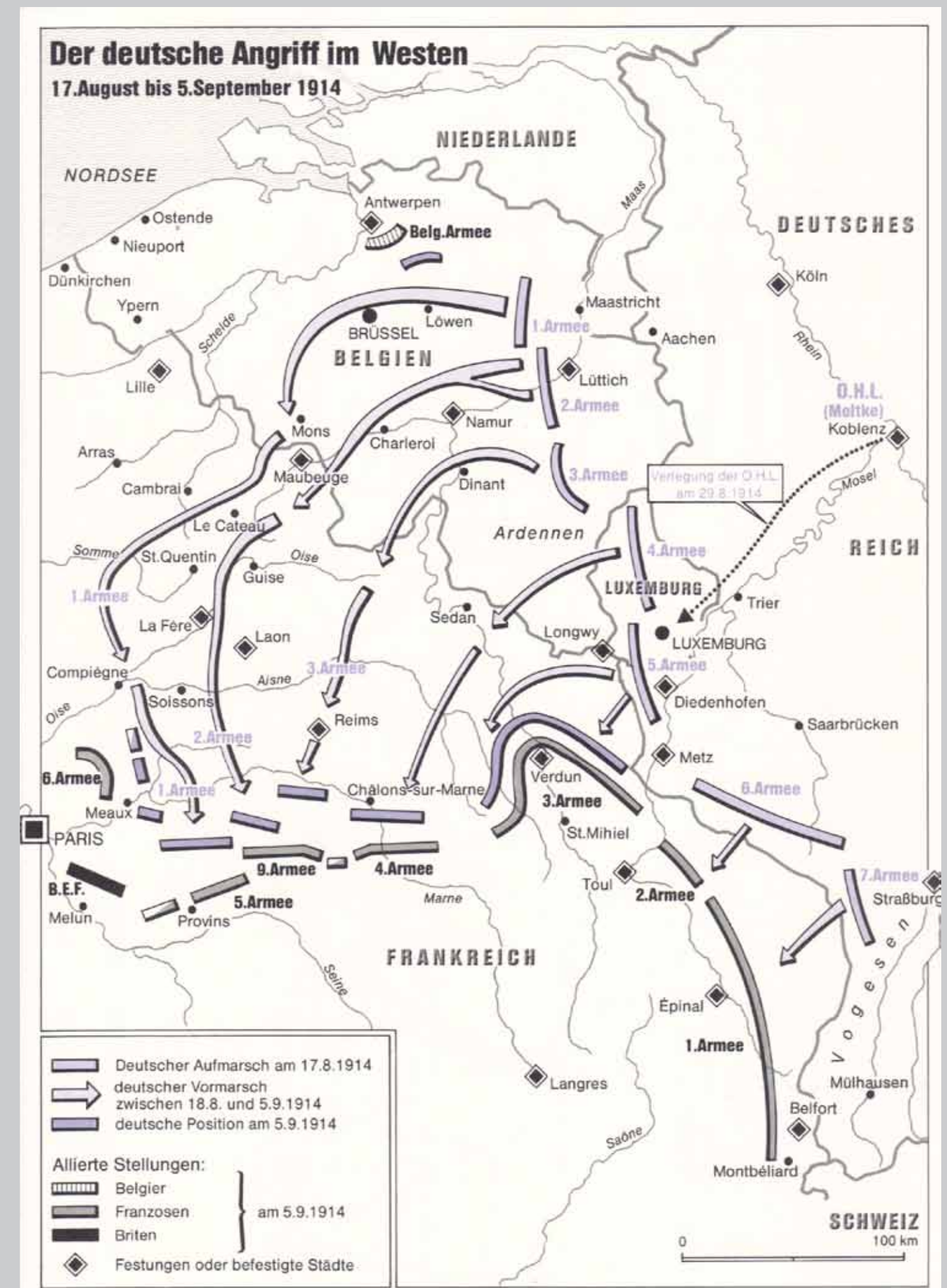




Nach dem Schlieffen-Plan von 1905 war für einen Krieg mit Frankreich ein zügiger Durchmarsch durch die BENELUX-Staaten vorgesehen. Der Chef des Großen Generalstabs Helmut von Moltke entschied sich dagegen für einen Angriff auf Belgien und befahl die 1. und 2. Armee in Richtung des Straßen- und Eisenbahnknotenpunktes Lüttich vorzugehen und die Festungen Lüttich und Namur zu erobern. Die InfBrig 43 rückte deshalb mit ihren 83ern am 06. August auf das Fort Boncelles und am 08. August auf Lüttich vor. Bei den Gefechten um Lüttich kam es auch zu schweren Übergriffen auf die Zivilbevölkerung. Unten sind Aufnahmen von Battice, Heistal und dem Fort Loncin zu sehen.



Am 22. August folgte die 44. InfBrig mit den 167ern und griff bei Namur in die Kämpfe ein. Die preußische Armee setzte bei dem Beschuss der Festung die „Dicke Berta“ ein, ein 42cm Mörser, dem die Festungswerke nicht gewachsen waren. Rechts unten ist ein Volltreffer zu sehen, der einen Panzerturm zerstrümmerte. Mit der Einnahme Belgiens war der Weg nach Frankreich offen. Die Verteidiger brachten den Angreifern große Verluste bei. Die 83er verloren im Kriegsverlauf 1781 Soldaten und die 167er 2260 Soldaten, womit die Verluste Regimentsstärke erreichten.



Ein 42 cm Mörser, dessen Verwendung bei Kriegsbeginn Aufsehen bei allen Mächten erregte. Das Gewicht eines Geschosses („dicke Berta“) beträgt 900 kg, die Schussweite ca. 10 km. Der 42 cm Mörser entstand gewissermaßen als Privatunternehmen der Firma Krupp durch das Verlangen des Generalstabes, dem eine unmittelbare Beeinflussung des Reichstages unterlag. Die Heeresleitung wollte ein Geschütz besitzen, das mit Sicherheit den Panzer- und Eisenbetonbauten der modernen Festungen gewachsen war.

